

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 48

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 48.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Truppenverpflegung. — Eine Hauptmannsschule. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Konkurrenz-Ausschreibung; Luzern: Reitkurs; Offiziersgesellschaft; Waadt: Motton Roulet. — Ausland: Preußen: Rücktritt des Grafen von Reon vom Kriegsministerium und Ernennung des Generalleutnant v. Komele zum Kriegsminister; Frankreich: Ein-, Aus- und Durchfahrt von Kriegswaffen.

### Truppenverpflegung.

(Rapport des Herren Stabsarztes Dr. Baader, Mitglied der Kommission für Truppenverpflegung, an deren Präsidenten, Herrn elbgen. Oberst H. Wieland.)

Auf Ihren Antrag hat die Kommission zur Untersuchung künstlicher Nahrungsmittel für die Armee beschlossen, es seien von den einzelnen Mitgliedern die vorgelegten Konserven zu prüfen und Ihnen darüber zu geehrten Handen des eidgen. Militärdepartements Berichte einzusenden.

Es liegt also außerhalb des Rahmens meiner Aufgabe, mich über den Werth und die Verwendung der Konserven überhaupt auszusprechen, da das Plenum der Kommission sich den Entschied darüber vorbehalten hatte; ich habe im Gegenthell nur den relativen Werth der vorliegenden Konserven und Präparate zu berücksichtigen; nichtsdestoweniger erlaube ich mir, zum bessern Verständnisse des Nachfolgenden einige allgemeine Bemerkungen vorauszuschicken. Eine Konserve, die ich als tauglich und empfehlenswert erkläre soll, muß so beschaffen sein, daß der Inhalt, wenn auch nicht in der Form, so doch in der Qualität möglichst vollkommen dem unveränderten Zustande des konservirten Nahrungsmittels entspricht. Der Nährwerth und die Verdaulichkeit darf nicht gelitten haben, und die Schmackhaftigkeit soll, wenn auch nicht derjenigen des natürlichen, frischen Nahrungsmittels ganz conform, so doch nicht wesentlich ungünstig verändert sein, da sonst allzuleicht bei längerem Gebrauche ein Widerwille gegen den fernen Genuss entsteht.

Die Fabrikationsweise soll einfach, überall einrichtbar und nicht zu theuer sein. — Die Konserve soll möglichst kompaktös, d. h. leicht transportabel sein, sich, ohne zu verderben, lange Zeit aufbewahren lassen, und endlich muß der Inhalt so vorbereitet sein, daß seine letzte Zubereitung zum Essen kein langes Kochen, sondern nur kurze Zeit erfordert. Gelingt es, solche

Konserven herzustellen, so wird Seidermann gerne ihren hohen Werth in allen möglichen Lebensstellungen, civilen wie militärischen, anerkennen.

Speziell im Felde wäre es in dieser Weise leicht, einzelne Truppenabtheilungen für mehrere Tage mit Proviant zu versehen, der vom Soldaten selbst getragen würde. Die (Beiträge zur rationellen Feldverpflegung des Soldaten von August Diez, Seconde-lieutenant im I. Landwehr-Bataillon des kgl. bayr. I. Infanterie-Regiments, bei Fr. Luckhardt 1872. 39 Seiten) berechnet in seiner Broschüre, deren Studium jedem Offiziere dringend anzurathen ist, daß der reglementarische Mundvorrath eines Soldaten für zwei Tage, nach der von ihm angegebenen Weise präparirt, mit  $\frac{1}{4}$  g Zwieback, Fleisch, Gemüse, Salz, Kaffee-Schnaps mit Zucker, etwas mehr als ein Kilo-gramm wiegt, also nur ca. 1 g per Tag.

Bedenkt man, wie außerordentlich durch solche Konserven, wenn sie auch nur abwechselungsweise mit frischer Nahrung verbraucht würden, der in jedem Kriege so schwierige Transport der Lebensmittel vereinfacht wird, so muß schon dieser Umstand allein genügen, sich für ihre Würdigung zu interessiren. Rechnet man hinzu, daß das Schlachtvieh durch langes Treiben nicht nur bedeutend an Gewicht verliert, sondern daß noch in weit höherm Grade der Nährwerth des Fleisches abgetriebener Thiere sinkt (sehr fettes Schafsfleisch enthielt 33 pCt. Wasser, abgetriebenes, mageres dagegen 58 pCt.), daß ferner solche lebende Proviantkolonnen, namentlich im Feindelande, durch Seuchen, schlechte Behandlung und Ernährung, Diebstahl &c. große Defekte erleiden, so ergibt sich bei solchen Viehherden unter günstigen Verhältnissen ein durchschnittlicher Verlust von 50 pCt. — Dazu kommt, daß bei einfacher Zubereitungsweise der Konserven die Verproviantirung der Armee von vielen Punkten des Landes aus in Szene gesetzt werden könnte, und dadurch auch eine abnorme Preisssteigerung, wie sie die plötzlich ver-